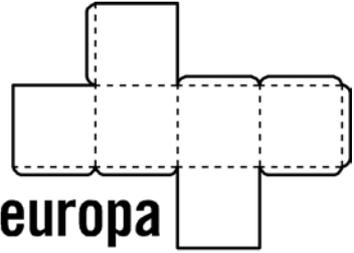


balkan black box

festival für film und kultur aus südosteuropa



www.balkanblackbox.de

balkan black book - Lyrik aus Südosteuropa

Wege zwischen Aneignung und Widerspruch

So., 20.11. 05, 19.00 Uhr
Roter Salon der Volksbühne Berlin

Eröffnungsvortrag: **Jenseits der Sprachen, Jenseits der Vorurteile**
 von Tzveta Sofronieva

Lesungen und Gespräche mit den Autoren:

BORA COSIC, Belgrad / Berlin
ANA SEFEROVIC, Belgrad
TZVETA SOFRONIEVA, Sofia / Berlin
MIGLENA NIKOLCHINA, Sofia

Alle Gedichte werden im Original und in deutscher
Übersetzung gelesen von: Kirsten Hartung

Moderation: Sanin Hasibovic und Heike Wegner

Der Abend versammelt vier unterschiedliche Autoren verschiedener Generationen und geographischer Verortungen, die mindestens drei Dinge gemeinsam haben: alle sind von europäischem Weltrang, engagiert im interkulturellen Dialog, und keine/r von ihnen lässt sich literarisch in der Bandbreite gängiger Balkanklischees wiederfinden. Vergangenheitsbewältigung, Leben im Exil, und Fragen zu gegenwärtigen literarischen Entwicklungen werden den Themenradius der Gespräche bilden.

Einer der wichtigsten Vertreter großer sprachlicher Originalität ist der bekannte serbische Autor Bora Cosic. Im Alter von 60 Jahren verließ er aus politischem Protest seine Heimat und ging ins Exil, zunächst 1992 nach Istrien, später, ab 1995 auch nach Berlin, wo sein erster Gedichtband „Die Toten“ entstand, aus dem der Autor, neben Werken aus neuester Zeit, einige Gedichte lesen wird.

EXPEDITION

Levi-Strauss
steigt in die Untergrundbahn
mit einem Tropenhelm auf dem Kopf
Fernglas Schmetterlingsnetz
er ist sehr gut ausgerüstet
niemand erkennt den grossen Ethnologen
alle glauben ein Irrer aus der Stadt
er selbst ist auch verwundert
über die Menge der Pflanzen
im botanischen Garten
in unnatürlicher Verwobenheit
er hat schon alle Hunde Katzen erforscht
Papageien in Vogelkäfigen
manche Küchenschabe
jetzt geht er auf die Menschen über
essen wir roh oder gebraten
nach den Rezepten der Grossmutter
oder bei dem Stand an der Ecke
die Berliner Dialekte interessieren ihn gewaltig
der eine sagt *da da* der andere nur *njet*
er bittet uns dass wir ihm
auf der zusammengefalteten Zeitung
etwas zeichnen
der eine kritzelt ihm das Hakenkreuz
der andere einen fünfzackigen Stern
nur selten jemand einen sechszackigen
dann skizziert der eine mit der Brille
den Plan seines Zimmers

(aus seinem Gedichtband „**Irenas Zimmer**“, 2005)

Die junge serbische Avantgarde ist vertreten durch die in Belgrad geboren – und aufgewachsene Lyrikerin **Ana Seferovic**. Oft sind es die unscheinbaren, flüchtigen Alltagsmomente, die sie in ihren Gedichten zu konzentrierten Schnittstellen verarbeitet. Bestandsaufnahmen angehaltener Augenblicke, bei denen Vorgänge untersucht, abstrahiert, und veränderten Wahrnehmungsdimensionen unterzogen werden. Nähe und Distanz erhalten dabei eine Gleichzeitigkeit, so, als agierte das lyrische ich durch das Objektiv einer Kamera.

Das Lebensgefühl einer im Mark getroffenen Generation, die um neue Ansatzpunkte und Perspektiven ringt, ist darin deutlich spürbar. **Ana Seferovic** wird zum ersten Mal in Deutschland lesen.

OFT WENN DU STARRST

Oder sie starren

Erstarren sie im Augenblick

Ich denke, sie betrachten das Ende;

Etwas Grosses erschien, man kennt weder seine Richtung noch seinen Zweck

Oder Nichts ist erschienen, doch der Raum zerbröselt und rinnt in den Abfluss...

...

(Auszug aus ihrem bisher unübersetzten Gedichtband
"Endlose Unterhaltung", Narodna Knjiga, 2004)

Miglina Nikolchinas poetisches Werk ist ebenfalls in Deutschland noch unbekannt. Ihre im Ansatz hermeneutische, geschichtlich- philosophische Dichtung stellt nicht selten, zwischen tief verankerter Tradition und aufbrechenden, sich verändernden Gesellschaftsstrukturen, das Rollenthema zwischen Frau und Mann in den Mittelpunkt ihrer Geschehnisse. Gegenwärtige gesellschafts-politische Prozesse, Konflikte und Tabuzonen werden darin ablesbar, die Frage nach den Grenzen der Freiheit und der Identität, sowie nach den Grenzen der Sprache, ihrer Mittelbarkeit und Ohnmacht.

„...das Schönste ist dass die Dichtung keine Grenzen überschreitet
nicht mal ihre eigenen
das Schönste ist dass sie niemand mehr liest
das Schönste ist dass sie die spiralförmige Galaxis
ohne Punkt und große Buchstaben an die fernen Ränder des Unmöglichen bringt
und uns auf unseren Autobahnen an unseren Grenzen lässt
damit einige sie überqueren andere an ihnen warten dritte weiterkriechen
unter ihnen unter den orangenen Lampen unter den Lastwagen
unter der Europäischen Union selbst. Das ist das Schönste my love amore mio
auf der autoroute du soleil.

(Auszug aus M.Nikolchinas Gedicht „Semiotik“)

Miglina Nikochina und ihre um einige Jahre jüngere Kollegin **Tzveta Sofronieva** lernten sich in Bulgarien gegen Ende des Chiffkov- Regimes kennen. Beide gehörten damals dem Mitte der 80er Jahre gegründeten Autorenkreis „**Most**“ an, der sich um den Dichter und späteren Politiker, Edwin Sugarev gebildet hatte und sich verstärkt für die Demokratisierung des Landes einsetzte. Daraus hervorgegangen ist die erste freie Literaturzeitschrift „**Most**“ (Brücke) und später auch die literarische Wochenzeitung „**Literaturen Vestnik**“.

In **Tzveta Sofronievas** Werk drückt sich ein im Urquell kosmopolitischer Geist aus. Aus unterschiedlichen urbanen Blickwinkeln zeichnet und entwirft sie auf eindringliche Weise Landschaften multikultureller Zwischenräume, Versammlungsräume von Gegensätzen und Verbindungen, von Dialog und Entfremdung, Räume in permanenter Spannung und Veränderung, in Bewegung, wie das Wasser, das darin immer wieder in all seinen Erscheinungsformen auftaucht, und in all seiner Ambivalenz. Mit großer offener Neugier und analytischer Kraft erforscht Tzveta Sofronieva vor allem ebendiese Ambivalenzverhältnisse epizentraler Realitäten. Die aus ihrer sprachlichen Verdichtung sich fein entwickelnden Gedankendestillate, geben dieser Lyrik einen seismographischen wie impulsgebenden innovativen Stellenwert innerhalb gegenwärtiger Annäherungsprozesse Ost- Westeuropäischer Kulturen.

Nachdem **Tzveta Sofronieva** Anfang 1989 Bulgarien verlassen musste, begann sie ein Leben als Wanderin zwischen den Welten und Sprachen. Das folgende Gedicht entstand 1990, und kennzeichnet exemplarisch den Ausgangspunkt dieser Schaffensperiode:

Reise nach Osten

1,

Richtung Osten.
Nur westliche Touristen fliegen nach Osten.
Vielleicht bin ich ein westlicher Tourist.
Richtung Osten.
Der deutsche Akzent des Piloten beweist es –
von Amerika nach Osten.
Gegen die Richtung von Kolumbus.
Gegen die Richtung von Kolumbus Brüdern –
heute meine Mitbürger.

Selbst heute ist es erstaunlich.
In sechs Stunden überquere ich den Ozean und halb Europa.
Sechs Stunden. Mit dem Zug von Sofia nach Burgas dauert es länger.
Sechs Stunden, und die Welt bekommt ein anderes Gesicht,
kehrt ihr Antlitz ins Gegenteil.
Noch drei Stunden und ich bin in Bulgarien.
Das Gesicht der Welt verliert sich
sich selbst verleugnend – und schon trägt es keine Züge mehr.
Wie sieht es aus im Osten?
Im fernen Osten.
In Japan hat die Welt wahrscheinlich ein umgedrehtes Gesicht.
Wahrscheinlich hat sich die Welt in anderen Zügen gefunden...

(aus ihrem Gedichtband „**Gefangen im Licht**“, Biblion 1999)

Jenseits der Sprachen, Jenseits der Vorurteile

Eröffnungsvortrag von **Tzveta Sofronieva**

Vor ca. 10 Jahren wurde die Initiative „**Verbotene Worte**“ von Tzveta Sofronieva ins Leben gerufen. Sie hat zum Ziel eine Auseinandersetzung über historisch belastete Worte in Gang zu bringen und voranzutreiben, um wesentliche Grundlagen für einen interkulturellen Dialog herzustellen. Der Vortrag richtet sich auf Themenbereiche, die damit eng in Zusammenhang stehen.

Tzveta Sofronieva : „Alles fing damit an, dass mein Gedicht über die Sprache mit dem bulgarischen Titel „Heimat“, bei der Übersetzung auf Deutsch nicht so heißen durfte. Das war 1995. *Heimat* war undenkbar. *Seele* und sogar ein Wort wie *Großmutter* stießen auf Skepsis und Ablehnung,....
denn erst im Kontrast der Kulturen werden die Erinnerungsspuren der Wörter erkennbar, werden Belastungen und Tabus auffällig. Sie sind immer eine Herausforderung: sollen sie als Grenze bewahrt oder innovativ gebrochen werden? Literarisch noch interessanter ist das kulturbedingte Schweigen. Spannend das Feingewebte, das schwer zu messen und fragil zu fixieren ist, das Ungeteilte, das wir und unsere Gegenüber unbewusst in ein Gespräch hineintragen.....“

(Aus dem Vorwort ihrer Anthologie „**Verbotene Worte**“, Biblion 2005)

In diesem Sinne hoffen wir, dass dieser Abend, auch hinsichtlich des interkulturellen Dialogs, zu mancher Erhellung beitragen wird und laden Sie herzlich ein zu aktuellster und spannender Lyrik, die größtenteils zum allerersten Mal in deutscher Übersetzung präsentiert werden wird.

Kirsten Hartung
(Balkan Black Book 2005)

Biographisches zu Autoren und Übersetzern

Gabi Tiemann

Übersetzerin der Gedichte von Miglena Nikolchina und Tzvetia Sofronieva

1965 in Westfalen geboren

Studium der Slawistik und osteuropäischen Geschichte,
Universität Heidelberg,

Promotion in bulgarischer Literaturwissenschaft

Seit 2004 Lektorin beim DAAD an der Universität in
Veliko Tarnovo (Bulgarien)

Freie Übersetzerin, vorwiegend von Lyrik (Nikolaj
Kancev, Mirela Ivanova, Ivan Teofilov, Kiril Merdzanski,
Snezana Ivanova, Kristin Dimitrova)

daneben auch Prosa, Essays, historische und
kulturwissenschaftliche Studien



Sanin Hasibovic

Übersetzer der Gedichte von Ana Seferovic

1978 in Sarajevo geboren

lebt seit 1996 in Berlin

Studium der Publizistik, BWL, Osteuropastudien

Abschlussarbeit über internationale Medienpolitik auf dem Balkan

Wissenschaftliche Themengebiete: externe Demokratie und Medienförderung, internationale Beziehungen, Protest und Mobilisierungsforschung

Tätigkeit unter der Ägide zahlreicher NGOs

Langjähriger Übersetzer literarischer, wissenschaftlicher und technischer Texte, sowie mehrerer Filme

Dolmetscher auf Fachkonferenzen, internationalen Tagungen, sowie bei politischen Unterredungen

Mitglied von amnesty international, OXFAM Germany, Südosteuropagesellschaft



Bora Cosic

Autor von Lyrik, Essays, Erzählungen, Romanen, Übersetzer russischer Werke, Redakteur

lebt und arbeitet in Berlin und Rovinj / Istrien

1932 in Zagreb geboren übersiedelte Bora Cosic als Kind mit seiner Familie nach Belgrad, wo er später Philosophie studierte.

1956 erschien sein erster Roman „Kuca Lopova“ / Haus der Diebe. Seither stand er im Visier der Staatlichen Kulturbüros. Sein später veröffentlichter Satireroman „Die Rolle meiner Familie in der Weltrevolution“, (1969), der vor allem auch als Theaterstück ein breites Publikum fand, führte schließlich zu einem mehrjährigen Publikationsverbot, das über Cosic verhängt wurde. Heute gehört der einstmals heimliche Avantgarde Klassiker zur offiziellen serbischen Schullektüre..

Die deutsche Übersetzung liegt seit 1994 vor.

Seit seinem Exil, 1992, entstandene Werke ua..:

„Musils Tagebuch.“ Ein Roman aus Triest (1994).

„Die Zollerklärung“, Roman (Suhrkamp 2001, übertragen von Katharina Wolf-Grießhaber)

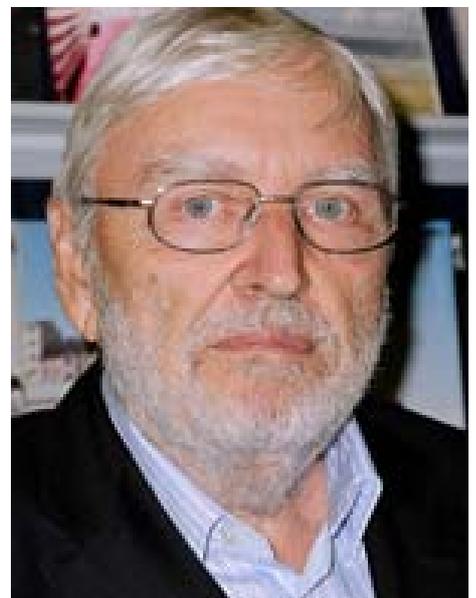
„Das Land Null“, Roman (Suhrkamp 2004, übertragen von Katharina Wolf-Grießhaber)

Gedichtbände:

„Die Toten“. „ Das Berlin meiner Gedichte (DAAD 2001, übertragen von Irena Vrkljan und Benno Meyer-Wehlack)

„Irenas Zimmer“, (Folio-Verlag 2005, übertragen von Milo Dor).

Bora Corsic hat über 30 Bücher geschrieben, die in viele verschiedene Sprachen übersetzt wurden. U.a. wurde er im Jahr 2002 mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet.



Milegna Nikolchina

Lyrikerin, Übersetzerin aus dem Englischen, Redakteurin, seit 2005 leitende Professorin der Literaturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Sofia.

1955 in Sofia geboren, wo sie lebt und arbeitet.

1985 Promotion in Philosophie Univ. Sofia.

1993 Promotion in Englisch Univ. of Western Ontario, London, Kanada.

Seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeit in der Abteilung für bulgarische Studien, Neue Bulgarische Universität Sofia.

1998 – 2000 Direktorin des Programms Gender und Kultur, Zentraleuropäische Universität Budapest

2001 – 2002 Mitglied des Instituts für fortschreitende Studien, Schule für Sozialwissenschaften Princeton.

Forschungsprojekte:

2001 – 2004/ GRINE – Gender Relationships in Europe in der Jahrtausendwende.

2002 – 2005/ EGG – Enlargement Gender and Governance:

Die bürgerliche und staatliche Teilhabe und Vertretung von Frauen in EU kandidierenden Ländern.

Seit 1998 erscheinen ihre Artikel in vielen wissenschaftlichen Zeitungen, zudem leitete sie seit dieser Zeit unzählige Seminare, Workshops und Sommerschulen ua. in Kanada, Tschechien, Ägypten, USA, Finnland, Ungarn.

Theoretisches Werk:

„**Matricide in Language**“ : Writing Theory in Kristeva and Woolf, (Other Press, New York,2004)

Von 1994 -1998 Chefredakteurin der literarischen Wochenzeitung, „Literaturen Vestnik“, als Autorin erhielt sie zwei Nationale Poesie-Preise

Gedichtbände:

„**Three after Midnight**“ (1985)

„**Mourning for Dalchev**“ (1993)

„**Asymbolia**“ (1995)

„**Short Narratives of Love and Writing**“ (1998)

Ana Seferovic

Lyrikerin und Performancekünstlerin. Lebt in Belgrad und derzeit auch in London. Wurde bisher noch nicht ins deutsche übersetzt

1976 in Belgrad geboren.

Magister in Philologie an der Belgrader Universität.

Seit 2000 Mitglied des Poesie – Arbeitskreises von Dubravka Djuruc, im Zusammenhang einer NGO Vereinigung für Fraueninitiative. Daraus entstandene Anthologie: „**Discursive Bodies of Poetry**“ (2004).

Mitglied des Belgrader Literaturkreises „Pro Femina“. Teilnahme am Litkon- Kongress in Pula, und am Exit-Festival in Serbien

Gedichtbände:



„**Tiefer Kontinent**“ (bei Martica Srpska 2000)

„**Endlose Unterhaltung**“ (Narodna Knjiga 2004)

darüber hinaus Veröffentlichungen in verschiedenen Literaturzeitschriften in Serbien, Slowenien, Kroatien und Polen.

Tzveta Sofronieva

Autorin von Lyrik, Essays, Erzählungen. lebte und arbeitete auf mehreren Kontinenten, seit Mitte der 90er Jahre in Berlin

1963 in Sofia geboren.

Studium der Physik und Wissenschaftsgeschichte in Sofia.

Promotion in Kulturwissenschaften.

erhielt 1988 den Poesiepreis der bulgarischen Akademie der Wissenschaften

1989 PENN World Congress, Kanada.

1992 Masterclass bei Joseph Brodsky

1993 – 2000 Kulturkorrespondentin von Radio Free Europe in Berlin

Zwischen 1996 und 2003 u.a. interdisziplinäre Projekte zwischen bildender Kunst, Theater und Literatur

Kulturwissenschaftliche Vorträge und Autorenlesungen, (u.a. UCLA, Harvard, Univ. of Toronto, Univ. of Chicago. UPENN, UQUAM, Women Playwrights Conference Adelaide)

Initiatorin des europäischen Netzwerks „**Verbotene Worte**“ und Herausgeberin der gleichnamigen Anthologie (Biblion 2005)

Sie erhielt mehrere Preise und Stipendien, zuletzt Villa Aurora, Kalifornien (2005)

Ihre Gedichte werden u.a. in Anthologien, Zeitschriften und Zeitungen in mehreren Sprachen veröffentlicht.

Gedichtbände:

„**Chicago Blues**“ (Bulgarisch/Englisch, SPO, Sofia 1992)

„**Empfangendes Gedächtnis**“ (Bulgarisch, Protoretz, Sofia 1995)

„**Gefangen im Licht**“ (Bulgarisch/Deutsch, Biblion 1999)